



Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

XVI. Cap. Die Ehr wird in schäreste Nachreden vnd Verfolgungen verkehrt:
Er aber bald darauß wider von Gott erledigt/ vnd sein Unschuld mit
Wunderthaten bestättigt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

man ihm den Habit zerschnitte / vnnnd jeder ein Reliquien darvon zuhaben verlangte : Weil er aber nachmahl sahe / daß er es nicht vermitteln köndte / namme er darauff grössere Gelegenheit sich zuverdemüthigen / erkante sich einen schlechten / vnd vnnützen Diener / sagte vnnnd sprängete auß / daß er der gröste Sünder seye / daß derowegen sich gezimmete / daß das Volk ihm nicht die Kleider / sondern den Leib vnnnd das Fleisch zerschneiden vnnnd zerfetzen solte. Die Ehr aber gebühre Gott allein / der der Ursprung alles guten seye.

Das XVI. Capittel.

Die Ehr wird in schwäresten Nachreden vnd Verfolgungen verkehrt : Er aber bald darauff wider von Gott erledigt / vnd sein Unschuld mit Wunderthaten bestätigt.

Es mußte aber auch endlich anfangen wahr vnnnd erfüllt zuwerden / was Dominicus eyffrig begehrte / vnnnd ihm der seelige Nicolaus Factor, im Namen vnd auß Befehl Gottes versprochen / daß er den sichern Weeg des Creuzes geführt / vnd die Ehr / vnd die gemeine Hochachtung des Volcks mit Verdemüthigung gemässigt werden solle. Erfolgeten derowegen vnderchiedliche Verfolgungen wider Dominicum.

Es begabe sich / daß der damahlige Provincial P. Joannes de Heredia in gemeiner Recreation fürbrachte: er wår schon alt / hätte bereit einen Fuß in der Gruben / werde mit dem andern auch bald folgen / vnd sie ihnen vmb ein andern Vorgesieher vnd Provincial vmbsehen müssen. Man namme die Red für einen Scherz an / vnd weil er von allen sehr beliebt war / antworteten die vmbstehenden Geistlichen / Gott werde ihn noch lange Jahr behüten / vnd ihnen schencken zu ihrem vnd der Religion Trost vnd Nutzbarkeit. Dominicus allein schwoige still / der P. Provincial merckete / daß diser schwoige / lächelt vnd besiehet ihm / daß er sagen solle / was er darvon hielte; hierauff antwortete der Diener Gottes: **Zur Wol-Ehrwürden scherze nicht / dann es wird also geschehen / wie sie sagen.** Es befand sich damahl ernennter Provincial gar wol vnd gesund / aber in wenig Stunden griffe ihn ein Fieber an / dergestalt / daß er in gar wenig Tagen darauff starbe. In diser seiner Kranckheit wolte er daß der Prophet seines Todts ihm beystunde / seine Beicht hörte / vnd zu einem glückseligen End hulffe. Es thate solches Dominicus mit größtem Eyffer vnd Gleiß / vnd weil er erkante / daß der böse Geist in Gestalt einer erschrocklichen Spinn den Sterbenden zu versuchen kame / verjagte er ihn / vnd halffe ihm / daß er in größter Ruhe / vnd mit vilen Zeichen seines ewigen Heyls verschide.

Nach dem diser gute Vorsteher gestorben / welcher Dominicum hoch geacht / vnd allzeit beschirmt hatte / also / daß nun der Diener Gottes vom Schutz des Obern verlassen schiene / brache wider ihn auß ein ganzer Reißbach der Verfolgungen / vnd brachten es seine Widersacher dahin / daß man ihn für einen Gleisner / Betrieger / Ehrgeizigen hielte / in allerley schwären Sachen / ja so gar wider die Keuschheit (für die er so vil Streit sigreich außgestanden) anlagte / vnd öffentlich beschuldigte. Zu allem entweder schwiige der Held Christi / oder aber antwortete : Man hat billich tausend Ursachen wider mich / ich erkenne mich einen Teuffel / vnd noch ärger zu thun als les das / vnd noch vil üblers / als sie von mir sagen. Bey sich selbst schätzte er höchstens alle solche Unbilden vnd Ehrührungen / vnd sagte bey sich / wann er an der Ehr berührt wurde : Dises ist ein allerköstliches Kleyd / ich wils versambeln / damit mirs der HErr in mein Cron könne setzen. Durch weit grössere Schmach / vnd Unbilden ist mein GOTT vnd HErr gangen / laß vns ihm nachfolgen mit tausend Freuden. Und auff solche Weiß machte er sich vnüberwindlich wider alle Waffen / vnd Pfeil aller Widerreden.

Und nicht allein gemeine Leuth sondern auch die fürnembste Personen / Vorsteher vnd Prelaten

laten zu Valentia haben folgende Gelegenheit genommen / Dominicum in üblen Namen zu ringen. Es hatte Philippus der andere König in Spanien / wider Elisabetham die tyrannische Königin in Engelland / ein so gewaltige Schiff-Armee außgerüstet / daß sie vnüberwindlich genennet wurde / vnd niemand zweiffelte / daß sie sigreich seyn würde. Es gieng zu Schiff mit dieser Armee der größte Adel auß Spanien / vnd weil vnder diesem auch des Vice-König zu Valentia Sohn mitgehen solte ; sein Mutter aber die Vice-Königin / ein grosse Meinung von der Heiligkeit Dominici hatte / befahle sie ihren Sohn seinem Gebett / vnd batte / daß er ihr sagen wolte / was er davon hielte / daß sie ihren Sohn mitgehen lieffe. Als derowegen sich Dominicus in das Gebett begabe / vnd die Sach dem HERN eyffrigst befahle / zeigte ihm GOTT den vnglückseligsten Ausgang / den diese Catholische Flotta haben würde / vnd er entdeckte der Vice-Königin diese Offenbarung / vnd riethe ihr / daß sie ihren Sohn nicht mitgehen lassen solle / sintemahl die Spanische Flotta von den Winden vnd Ungewitter zerstreuet / vnd in das größte Verderben getriben wurde werden.

Weil nun diser Rath vnd Prophetische Vorsagung Dominici nicht geheim gehalten worden / vnd bald in der Statt außkommen / verlohre er auch bey den fürnehmsten Personen allen Glauben vnd gute Meinung / vnd wurd seinen Widersa-

der sachern das Thor geöffnet / daß sie öffentlich wider ihn redeten / andere ihn übermüthig nennen / vnd einen Brogler / der sich für einen geheimen Secretari Gottes aufgeben dörfte: andere einen Gleißner / der sich Heilig anstelle / damit er sein Bosheit bemäntle / vnd die Frauen-Bilder an sich ziehe / betriege / vnd verführe: andere einen Auffwickler des Volcks / Feind des Königs vnd des Reichs / dessen so bewehrte Aufrüstung er verschreyt machte / vnd die Gemüther darvon abtreibe: andere (wie vor diesem Joseph seine Brüder) einen falschen Propheten vnd Träumer vnd dergleichen Gattungen anderer Unbild vnd Schmachten mehr.

Disen vnd anderen dergleichen Aufsperrungen gabe noch mehr Gelegenheit / vnd Kühnheit ein gar fürsichtige / weise vnd heilige Predig des H. Ludovici Bertrandi Prediger-Ordens / eines Manns von bekanter Heiligkeit. Diser bewise in gemeldter seiner Predig / daß die Verzückungen in dreyerley Gestalt seyn; andere kommen von Gott / andere von dem aignen Geist / vnd Natur oder Kunst / andere endlich von dem Teufel: vnd nachdem ers hauptsächlich bewisen / sagte er zum Beschluß: Vnd zu vnsern Zeiten seynd villeicht alle Verzückungen gut vnnnd von Gott: Wolte Gott es wäre also / vnnnd nicht vilmehr vil Verzückungen die ganz Europa verwirren / vnnnd Offenbahrun-gen / die vil Völcker auffwicklen / von der
 Fla

Natur vnd künstlicher Anstellung / vnd vom Teuffel mehr als von GOTT herkommen. Weil nun selbiger Zeit an dergleichen Gnaden / Verzückungen / vnd Offenbarungen der seelige Nicolaus Factor, vnd vnser Gottseelige Vater Dominicus am meisten blühete: Als wurden (wie es zu geschehen / vnd übel aufgelegt zu werden pflegt) diese Wort von den Mißgönnern auff diese beede aufgelegt / vnd öffentlich mit den Sängern auff sie / als bethörte vnd betrogene des Teuffels gedeutet.

Diese beede Sähl haben also die Gemüther vieler auch fürnehmer Persohnen wider Dominicum bewegt / daß sie ihn bey der H. Inquisition anlagten / als übel verdacht im H. Glauben / einen Betrieger des Volcks / vnd Bethörten von dem bösen Geist / vnd beehrten / daß allda sein Geist erforscht / vnd seine Miracul vnd Offenbarungen erzeigt wurden. Obwohl nun die Ministri von der H. Inquisition an der Heiligkeit Dominici keinen Zweifel trugen / jedoch dem gemeinen Volck vnd Anklägern gnug zuthun / namen sie die Klag an / vnd nach dem sie alles mit größtem Fleiß wol erwogen vnd erforscht / vnd alle seine Miracul / vnd Offenbarungen sonderbahr die von der vnüberwindlich gerühmten Schiff-Armee wol bedacht vnd eingenommen / haben sie für ihn gesprochen / vnd erklärt ; daß sie in seinem gangen Leben nichts gefunden wider den Glauben vnd gute Sitten. Sie hätten den
Geist

Geist seiner Verzuckungen vnd Geists-Flugen wol erforscht / vnd nichts gefunden zutadlen / sondern zuverrunden. Sie lieffen zu seine Prophezeien / vnd Weissagungen / alldieweil selbe bis dato mit der Wahrheit erfüllt worden / was aber die von der Catholisch Armee wider Engelland anlangt / wollen sie es dahin gestellt seyn lassen / bis daß der Ausgang zeige / was künftig davon zuhalten seye. Entlieffen ihn von ihnen mit grosser Ehrerbietigkeit / vnd befahlen sich inständig in sein H. Gebett.

Obwol nun diese Erklärung der heiligen Inquisition bey vielen Dominico seinen guten Namen widerbrachte / so verharreten doch etliche vnd vil auff der böß geschöpfften Meinung / verfolgten vnd verschmäheten den Diener Gottes / so vil sie köndten. Er aber erfreuete sich nicht allein / daß er würdig worden / vmb des Namen Jesu Willen Schmach vnd Un-ild zuleyden : sondern auch ob schon er vielen seiner Widersacher hätte wider schaden / vnd vergelten können grosser Vermöglichkeit halber / die er an vielen Orthen hatte / ware er dannoch so beständig / in seinem Vorhaben niemand zobelaidigen / daß er / wo er köndte ihnen dienete vnd halfte : Und machte dem Allmächtigen Gott dieses wunderbarliche Heroische Gelübd / so er hernach auch all sein Lebenlang hielt / denen mehrers gutes zuthun / die ihn mehrer verfolgen wurden / daß also seine Mißgönnen alle Freyheit

heit genossen / ja von ihm belohnt wurden / wann sie ihn belaidigten: Der Allmächtige Gott aber sich seiner annahme / seine Prophezeien erfüllte / vnd mit neuen Miraculen vnd Gnaden ihn ehrete.

Das XVII. Capittel.

Er wohnet im Geist dem Todt des seeligen Nicolai Factoris bey: vnd werden seine Prophezeien erfüllt: macht öffentlich ein blinde Frau gesehend / vnd wird von Gott mit vilen Gnaden geehrt.

E Kamme inmittest der glückselige Tag / an welchem der seelige Nicolaus Factor (wie er vor gesagt hatte) den Lohn seiner Verdienst empfangen / vnd auß diesem Thal der Zäher zu den Freuden des Paradenß abscheiden solle. Um b selbe Zeit befande sich Dominicus im Gebett: wird verzückt / vnd im Geist zum Beth des sterbenden seeligen Vatters übertragen / auff daß er ihm also in seinem End beystunde / vnd die Erbschafft seines Geists / Gottes Ordnung nach / antratte. In diser Verzückung sahe der Gottselige Mann dieselbige heilige Seel des seeligen Nicolai mit einem vnaußsprechlichen Glanz vmbgeben / begleytend von vilen Schaaren der Engel / vnd Heiligen Gottes / in den Himmel stiehen: Und als er wider zu sich kamme / kondte er sich vor Schmerzen nicht enthalten / sondern brache vor erklichen Geistlichen her auß / vnd sagte: Der heilige Vatter Nicolaus hat vns